

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Inserate, die 4gespaltene
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Bretinig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft.

Der Allgemeine Anzeiger er-
scheint wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementspreis incl. des all-
wöchentlich beigegebenen „An-
zeiger Unterhaltungsblattes“
vierteljährlich ab Schalter 1 Mk.
bei freier Zustellung durch Boten
ins Haus 1 Mk. 20 Pf., durch
die Post 1 Mk. 40 Pf. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.
Inserate, welche in den oben vermittelten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 34.

Sonnabend, den 29. April 1893.

3. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

Am 22. d. M. wurde die erste Lesung
des Reichsfeuerschutzgesetzes ohne wesentliche
Debatte beendet und die Vorlage an eine
Kommission verwiesen. Zur Geschäftsordnung
fragte Abg. Freiherr von Manteuffel (kons.),
welche Schritte Ahlwardt gethan habe, um
seine früheren Anschuldigungen zu beweisen.
Präsident v. Levetzow erwiderte, Abg. Ahl-
wardt habe ihm vor einer Viertelstunde einen
Antrag übergeben, der ungefähr dem ent-
sprache, was der Präsident ihm vor acht
Tagen vorgelesen habe. Auf seine An-
frage nach den Akten habe derselbe erwidert,
er werde sie sogleich holen; er sei indes noch
nicht jurid. Das Haus nahm dann den
Vorschlag des Präsidenten an, den Antrag
auf die Tagesordnung der nächsten Diens-
tagsitzung zu setzen.

Am Dienstag stand der Antrag des
Abg. Ahlwardt auf Prüfung seiner vorgeleg-
ten Akten durch eine Kommission zur Verat-
tung. Abg. Ahlwardt erklärte, mit seinen Ak-
ten wolle er beweisen, daß das Volk in der
Kunzelehenheit der rumänischen Bahnen durch
die Herren Bleichröder, Hansemann und
Miquel um Hunderte von Millionen betrogen
worden sei. 21 Wiener Zeitungen seien be-
trübt worden; in Berlin habe die Presse
30,000 Thaler erhalten. Auch bei der
Eröffnung der braunschweiger Bahnen habe
der preussische Staat sehr viel verloren; noch
schlimmer siehe es mit der Hannover-Alten-
bekenner, der Köln-Mindener und der Bergisch-
Märkischen Bahn. Auch Abg. Ricker solle
als Direktor der Judenschulgruppe 12,000
Mark erhalten haben. (Abg. Ricker: Lügner,
Wahrwidder!) Finanzminister Miquel er-
widerte in längerer Rede, daß die Ausführ-
ung des Vorredners unwahr seien. In
dem Prozeß Gehlsen sei nachgewiesen worden,
daß er, als der Bau der rumänischen Bahn
an eine französische Gesellschaft übergeben
worden, gar nicht mehr in der Diskonto-Ges-
ellschaft war. Ahlwardt sollte seine Be-
hauptungen einmal auch außerhalb des
Reichstags-Hauses vorbringen, er
würde Herrn Joachim Gehlsen nachfolgen.
Ferner stellte Reichssekretär v. Malzahn
betreffs der Hannover-Altenbekenner Bahn fest,
daß der Invalidenfond nichts daran verloren
habe. Nachdem noch verschiedene Redner in
heftigen Worten dem Abg. Ahlwardt erwiderten,
erklärte dieser, daß die Hannover-Alten-
bekenner Bahn mit einem Umwege am Gute
des Herrn von Bennigsen vorbeigeführt wor-
den sei und daß das Komitee 34,000 Mark
erschütelt habe. (Großer Tumult, Rufe:
Schluß! Schluß! hinaus! Nicht weiter
reden!) Präsident von Levetzow machte den
Vorredner auf die Folgen eines erneuten Ord-
nungsdruses aufmerksam. Schließlich wurde
der Antrag des Abg. Ahlwardt mit großer
Majorität angenommen.

Devilisches und Sächsisches.

Bretinig, den 29. April 1893.

Bretinig. Das zweite Personenzug-
werk wird vom 1. Mai ab hier 5 Minuten
später, als bisher, abgelassen, also erst um
5 Uhr 50 Min. vormittags. Desgleichen
kommt die letzte Post von dem gedachten Zeit-
punkte 5 Minuten später, als bisher, hier
an, nämlich erst 10 Uhr 40 Min. abends.
Bretinig. Auf Zolsum 5 des nach

dem Gesetze vom 15. Juni 1868 geführten
Genossenschaftsregisters für den Bezirk des
Amtsgerichts Pulsnig ist am 18. April der
hiesige Turnverein als juristische Person ein-
getragen worden.

Hauswalde. Die am vergangenen
Sonntag von der hiesigen freiwilligen Feuer-
wehr veranstaltete Feier des Geburtstages
Sr. Maj. des Königs Albert hatte folgenden
Verlauf. Eingeleitet war dieselbe durch
einige vom hiesigen Feuerwehrchor recht präzis
vorgetragene Konzertstücke und einen allge-
meinen Gesang. Daran schloß sich die An-
sprache seitens des stellvertretenden Komman-
danten Herrn Fichte, der in begeisterter
Weise auf die Bedeutung des Tages hin-
wies und unseren König als den tapferen
Feldherrn und huldvollen Landesvater feierte
und die Gäste zu erneuter Liebe und Treue
zum angekommenen Königshause ermahnte, mit
einem Hoch auf den Protektor der Feuer-
wehren Sachsens schloß. Nachdem nun der
darauffolgende allgemeine Gesang: „Den
König segne Gott“ ausgeklungen war, schritt
man zur Aufführung des Stückes: „Aus
Deutschlands Ehrentagen“. (Ein Cylind-
er von Gedichten, 6 lebenden Bildern und eben-
soviel Gesängen.) Dieselbe geschah in der
Weise, daß vor dem Zeigen des Bildes ein
recht gut zum Ausdruck gebrachtes, das Bild
erklärendes Gedicht vorgetragen und während
desselben ein von einigen Kindern der 1. Kl.
hiesiger Schule zu betreffendem Bilde passen-
der Gesang angestimmt wurde. Alles dreies:
Gedicht, Gesang und Bild harmonierten so
prächtig, daß der Besucher im Geiste völlig
in die Tage von 1870 und 71 hinein-
versetzt wurde. Ein allgemeiner patriotischer
Gesang und ein Musikstück schlossen die wir-
bige Feier. — Es sei auch an dieser Stelle
den Veranstalter dieses Abends und den
Ausführenden der wärmste Dank dargebracht
und derselbe gebührt ihnen um so mehr, als
sie den Reinertrag des Abends der hiesigen
Schulstiftung überwiesen haben.

Frankenthal. Der hiesige Mil-
itärverein feierte am vergangenen Sonntag
in den festlich geschmückten Räumen des Erb-
gerichts den Geburtstag Sr. Maj. unseres
Königs. Schon am frühen Morgen wurde
die Bewohnerschaft durch einen harmonischen
Wortruf auf die Bedeutung des Tages hin-
gewiesen. Bei der abends stattfindenden
Feier war der Saal bis auf den letzten
Platz gefüllt. Unter Gläserklang und frohem
Sang reichte sich ein Trinkspruch an den an-
dern. Nun ging das Lustspiel „Die Jagd
nach einem Musikler“ in Szene. In lebens-
würdiger Weise hatten zwei hiesige Damen
und ein Herr die Rollen der verliebten Mädchen
und Studenten, resp. des schüchternen Sohnes
des Mars übernommen; selbstverständlich
stellte das Stück große Anforderungen an die
Lachmuskeln der Zuhörer und rief dieselben
oft zu stürmischen Beifallsbezeugungen hin.
Als die ersten flotten Reisen ertönten, ent-
wickelte sich bald ein reges Leben unter der
tanztunigen, leichtbeschwingten Schar; auch
die netten, scherzhaften Kostümgewichte ver-
fehlten nicht, die frohe Stimmung zu erhal-
ten. Viele entschlüpfen erst am frühen Mor-
gen den Armen Terzpflichten.

Kamenz. Das Kriegsministerium be-
absichtigt auch in diesem Jahre Pferde säch-
sischer Züchtung als Remonten für die Armee
freiwillig anzukaufen zu lassen. Zu diesem
Zwecke soll ein Remontemarkt hier selbst auf

dem Marktplatz am 17. Mai d. J. vorm.
9 Uhr stattfinden.

Der Wettermacher Rudolf Falb
prophezeit für den wunderschönen Monat
Mai drei seiner berühmten und manchmal
nicht ganz zutreffenden kritischen Tage. Der
schlimmste derselben, ein solcher 1. Ordnung,
fällt auf den 15. Mai, während die anderen
beiden ungefährlicher sind, indem sie in die
3. Falsche Hofrangordnung gehören. Sie
fallen auf den 1. und 30. Mai.

Kommenden Montag wird in Bischofs-
werda Krammarkt abgehalten.

Man hält es kaum für möglich und doch
ist es wahr: um die demnächst wieder zu be-
setzende Oberbürgermeisterstelle in Plauen i. V.
hat sich ein Herr aus Dresden, der nicht
studiert hat, beworben, der nicht einmal in
der Rechtschreibung völlig bewandert zu sein
scheint, denn er hat, wie in der öffentlichen
Sitzung des Stadtminderats mitgeteilt
wurde, seinen „Fassungsgeist“ als „Bassungs-
geist“ bezeichnet.

In der Nacht zum 1. August v. J.
tanzte der Fabrikarbeiter Mittag mit einem
Mädchen, welches im Stillen von dem Hand-
arbeiter Adolf Pöhler geliebt wurde, im
Tanzsaal zu Hofterwitz. Noch ein Dritter,
der Arbeiter Max Richard Zimmer, liebte
die Dorfschöne. Pöhler hatte den Tanzsaal
verlassen und harrte seiner Christel auf der
Dorfstraße. In Begleitung der beiden Rivalen
erschien sie endlich und nun entstand eine
Art Bauernkrieg, wobei Fäuste und Stöcke
Hauptrequisiten bildeten. Das vielbegehrte
Mädchen wurde hinüber und herüber gerissen,
wobei Mittag am Hals gepackt und an die
Wand gedrückt wurde, daß ihm „ganz blau und
grün“ vor den Augen wurde. Dieses Liebes-
werben fand ein gerichtliches Nachspiel, in dem
Zimmer freigesprochen, Pöhler aber zu 5 Tagen
Gefängnis verurteilt wurde.

Wegen Verdachts der Zechprellerei
waren in Limbach der Professor Fabian und
Frau verhaftet worden; dieser Verdacht hat
sich jetzt als völlig unbegründet herausgestellt.
Professor Fabian war viele Jahre in Tost
in Sibirien als Sprachlehrer angestellt,
wurde aber, da er die russische Staatsange-
hörigkeit nicht erwarb, ausgewiesen. Der
Genannte hält aber an verschiedenen Orten
Vorträge über sibirische Zustände.

Dem in Jittau neugegründeten Re-
formverein waren vom dortigen Stadtrat
die Statuten nicht genehmigt worden, weil
er in dem Passus, „daß die Mitglieder des
Bereins nicht bei Juden und Judengenossen
kaufen sollten“, eine direkte Aufforderung zum
Boypott erblickte. Die bei der Kreishaupt-
mannschaft Baugen eingelegte Berufung hob
die Verfügung des Jittauer Stadtrats jedoch
auf.

Einen graufigen Fund machten am
Mittwoch vorm. die an dem Abbruch des
Grundstücks Schützenstraße und Bahnhof-
gäßchen-Ecke in Leipzig beschäftigten Arbeiter.
Beim Abreißen der Sparren des Dachgiebels
entdeckten dieselben in einer Nische, welche
durch die im Laufe der Zeit aus dem Winkel
gekommenen Wände gebildet war, die Leiche
eines neugeborenen Kindes. Dieselbe war
wunderbarer Weise nicht verwest, sondern lag,
in Zeitungspapier eingewickelt, wie zu einer
Mumie eingetrocknet in einer Pappschachtel
an dem vorerwähnten Plage. Die Zeitungen
stammen aus den Jahren 1891 und 1892.

In einem Dorfe bei Meissen hat der
Wirtschaftsbesitzer B., der in weniger gün-
stigen Verhältnissen als sein Nachbar leben
soll, einen tiefen Groll auf den Letzteren.
Damit aber noch nicht genug, B. setzte sich
vielmehr in den Kopf, sein böser Nachbar
stehe mit dem Teufel, der ihm ein Kobold-
chen gegeben, das ihn, den B., ruinieren soll,
in Verbindung. Um sich nun vor dem Teu-
felchen zu schützen, ist der trostlose B. zum
Scharfrichter Brand nach Chemnitz gefahren
und bat diesen, sein Gehöst zu veriprechen.
Der biedere Scharfrichter ist denn auch in
D. gewesen und hat für ein anständiges Ho-
norar das Koboldchen des Nachbarn durch
weise Sprüche und Buchstaben, welche er an
Thor und Thüren anbrachte, unschädlich
gemacht.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

Getauft: Bertha Martha, des Fabrik-
arb. P. A. Sümmerchen in Bretinig T. —
Johannes Billy, des anst. Fabrikanten A.
E. Gebler in Bretinig B.

Getraut: Gustav Bernhard Haufe, Alt-
hsl. und Maurer in Hauswalde, und Ida
Bertha Lehmann in Bretinig.

Sonntag Cantate: Gottesdienst und
Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr Katechis-
musunterredung mit der konfirmierten weib-
lichen Jugend von Hauswalde und Bretinig.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. In Geburten wur-
den eingetragen: Marie Antonie, T. des Fa-
brikarb. Johann Otto Richter. — Martin
Alwin, S. des Gutsbesizers Alwin Emil
Schöne. — Minna Flora, T. des Fabrikarb.
Ferdinand Robert Ulrich. — Franz Otto,
S. des Fabrikarb. Joseph Dittrich. — Ernst
Paul, S. des Bahnarb. Friedrich Ernst Köh-
ler. — Albert Balthar, S. des Portiers
Friedrich Reinhold Barth. — Auguste Ma-
rie, T. des Tischlermstr. Hermann Ziegenbalg,
und ein togeb. Knabe von denselben Eltern
(Zwillingsgeburt). — Ein Knabe, ohne Vor-
namen, des Tischlers Gustav Emil Forke,
welcher 8 Stunden alt, wieder verstorben ist.
— Totgebornes Mädchen des Fabrikarbeiters
Gustav Emil Schreier.

Die Anordnung des Aufgebots haben
beantragt: Friedrich Robert Ziegenbalg, Fa-
brikarb., mit Anna Rosalie Nischke. —
Gustav Alwin Nischke, Fabrikarb., mit Anna
Rosalie Fichte.

Heirats-Register. Die Ehe schlossen:
Ernst Ottomar Senf, Bahnarbeiter, mit Ida
Amalie William. — Otto Oskar Nischke,
Kontorist, mit Ida Bertha Lachmann. —
Friedrich Max Sümmerchen, Wandweber in
Bretinig, mit Ida Therese Großmann.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden
eingetragen: Paul Max, S. des Zimmer-
manns Friedrich Otto Schöne, 3 M. 15 T.
alt. — Heinrich Hermann Richter, Färber-
meister, Chemann, 55 J. 9 M. 11 T. alt.
— Karl August Eifold, Gutsauszügler, Ehe-
mann, 68 J. 5 M. 26 T. alt. — Gustav
Armin Brückner, Amtsgerichts-Rapist, ledig,
20 J. 5 M. 8 Tage alt. — Alfred Robert,
S. des Privatiers Robert Bernhard Seifert,
7 M. 29 T. alt. — Carl Georg Erich, S.
des Bandfabrikanten Carl Erich Steinert, 1
J. 4 M. 26 T. alt. — Adolf Max, S. des
Maurers Robert Adolf Ziegenbalg, 1 M. 6
T. alt.